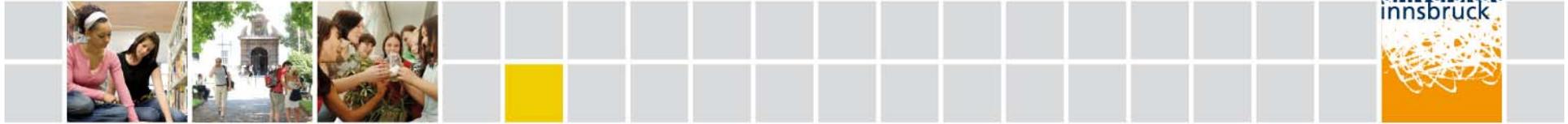


„ ... der weiteste Weg ... “

„PädagogInnenbildung – Herausforderung für die Zukunft von Gesellschaft und Wirtschaft“
Trilaterale Tagung, Wien, 11.10.2013
Roland Psenner

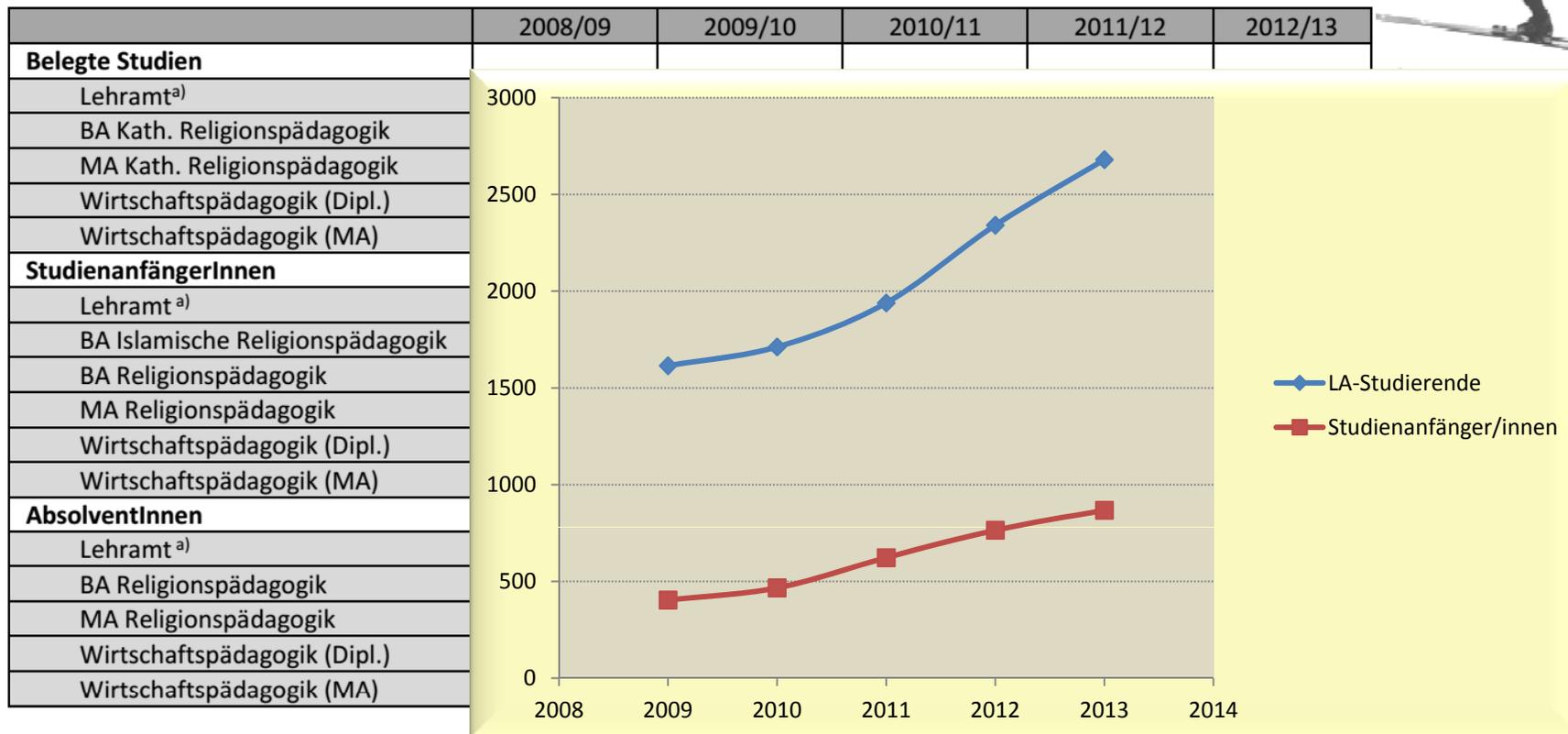


Themen

- I) **Entwicklungsschritte**
- II) Entwicklungsverbund West
- III) (Spezielle) Herausforderungen im EV-WEST

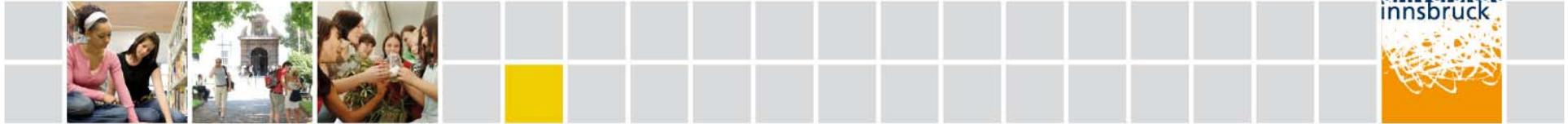


Studierendenzahlen



a) exkl. den Unterrichtsfächern Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung; belegte Studien im 1. UF
 c) Noch keine Studierenden/AbsolventInnen, da Studium im Studienjahr 2010/11 eingerichtet wurde

b) Zahlen noch nicht vorhanden
 d) MA Islamische Religionspädagogik: 2011/12 erstmalig angeboten an der Uni Wien



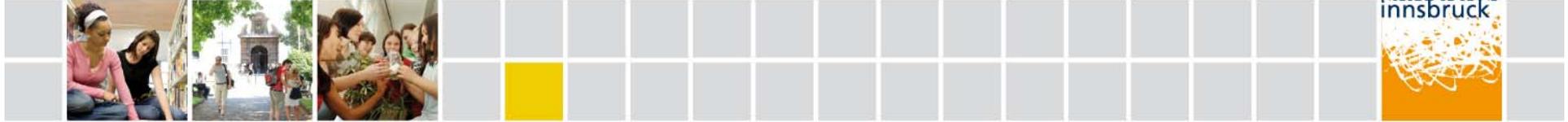
Forschung und Lehre

- BA Islamische Religionspädagogik
- Bilingualer Unterricht (Geographie & Wirtschaftskunde)
- Innsbrucker Modell der Fremdsprachendidaktik (IMoF)
- Vernetzung Universität – Schule – Schulbehörden (Praktika)
- MA Schulmanagement (mit PH Tirol)
- Leadership Academy (www.leadershipacademy.at/)
- European Doctorate in Teacher Education (www.edite.eu/)
- ...

Jahresberichte: Forschung und Fortbildungsveranstaltungen in Fachdidaktik, Schulpädagogik und Schulpraxis



2
20
201
2012
011
00
9

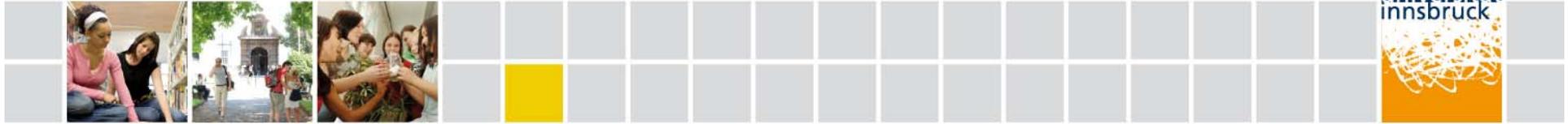


Organisationsentwicklung – Wege zur Institution



Am Lehramt Interessierte

-  School of Education (Fakultät) **2012**
-  Zentrum für LehrerInnenbildung **2010**
-  Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung **1997**
-  Besondere Universitätseinrichtung für das Schulpraktikum **1986**



Themen

- I) Entwicklungsschritte
- II) Entwicklungsverbund West**
- III) (Spezielle) Herausforderungen im EV-WEST

KIRCHLICHE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE



KPH
EDITH STEIN

pht



PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE TIROL



UNIVERSITÄT
MOZARTEUM
SALZBURG



FREIE UNIVERSITÄT BOZEN
LIBERA UNIVERSITÀ DI BOLZANO
FREE UNIVERSITY OF BOZEN · BOLZANO



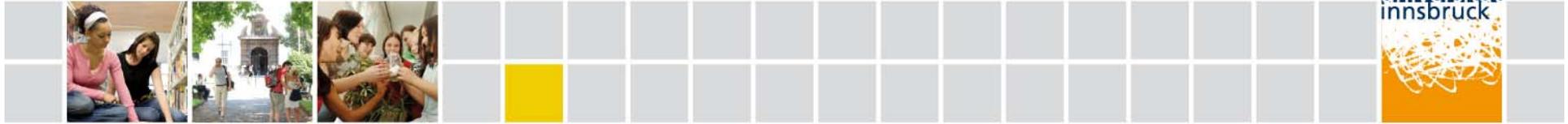
PH
Vorarlberg



universität
innsbruck

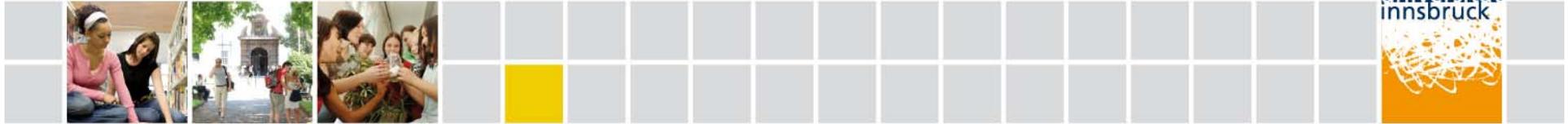


Entwicklungsverbund WEST



Themen

- I) Entwicklungsschritte
- II) Entwicklungsverbund West
- III) **(Spezielle) Herausforderungen im EV-WEST**



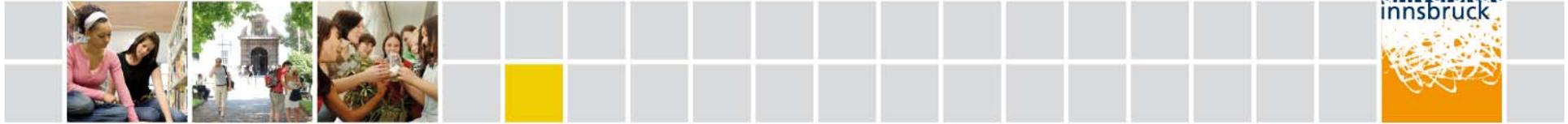
Herausforderungen

Inhalte

- **Abdeckung des Angebots** (Bildnerische Erziehung, Psychologie & Philosophie, Darstellende Geometrie, etc.)
- **Attraktivität – insgesamt sowie der MINT-Fächer** (Bedarf Schulbehörden)

Studienorganisation

- **Abstimmung des Aufnahmeverfahrens**
- **Organisation von Schulpraktika bei steigenden Studierendenzahlen**
- **Inhaltliche/organisatorische Verknüpfung fachlicher, fachdidaktischer, schulpädagogischer und schulpraktischer Ausbildungsanteile**
 - an der Universität
 - zwischen den Partnereinrichtungen
 - österreichweit
- **Technische Abstimmung** (ph-online / Ifu-online; VIS; E-Learning; etc.)



Herausforderungen

Lehrende & Lernende

- Abstimmung des Lehrangebots
- Mobilität von Studierenden und Lehrenden

Qualitätssicherung

- Qualitätsstandards in Forschung und Lehre (institutionen-übergreifend)

Induktionsphase

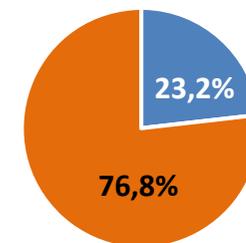
- BetreuungslehrerInnen/MentorInnen

Personal

- Aus- und Aufbau der Fachdidaktik (Naturwissenschaften)

Südtiroler Lehramtsstudierende

- Anerkennung in Italien (800 LA-Studierende in Österreich)





Problem: Komplexität





Lösung: Investitionen

Mit der „Qualitätsoffensive
Lehrerbildung“ wird der Bund die
Hochschulen ab 2014 über zehn
Jahre mit bis zu 500 Millionen
Euro dabei unterstützen,
innovative Konzepte für das
Lehramtsstudium ... zu
entwickeln und dessen Qualität
noch weiter zu verbessern.

Die Vorsitzenden

Herrn
Prof. Dr. Michael Schratz
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Innrain 52
A-6020 Innsbruck



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK

Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn

Telefon 0228 5402-112
Fax 0228 5402-160
husung@gwk-bonn.de
<http://www.gwk-bonn.de>

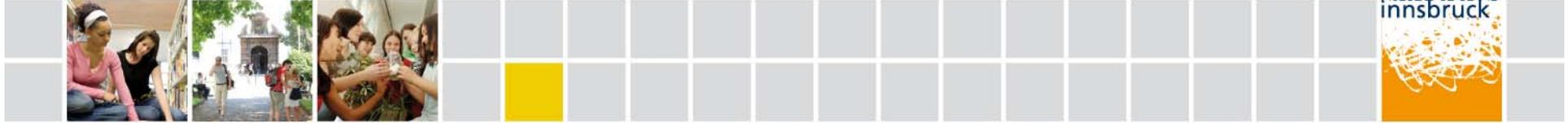
Bonn, 04.10.2013

Sehr geehrter Herr Professor Schratz,

die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder (GWK) hat am 12. April 2013 ein Bund-Länder-Programm zur Stärkung der Lehrerbildung an Hochschulen beschlossen.

Mit der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" wird der Bund die Hochschulen ab 2014 über zehn Jahre mit bis zu 500 Millionen Euro dabei unterstützen, innovative Konzepte für das Lehramtsstudium in Deutschland zu entwickeln und dessen Qualität noch weiter zu verbessern. Die Stellung des Lehramtsstudiums an Hochschulen soll gestärkt und seine Sichtbarkeit erhöht werden. Ferner soll das Studium praxisnäher werden. Auch den Herausforderungen der Heterogenität und Inklusion trägt das Programm verstärkt Rechnung. Antragsberechtigt sind Hochschulen, die einen staatlich anerkannten Studiengang in der Lehrerausbildung anbieten.

Ein Auswahlgremium soll zunächst unter Berücksichtigung der Förderkriterien die Ausgestaltung des Begutachtungsverfahrens festlegen und nach Veröffentlichung der Förderbekanntmachung durch das BMBF die eingehenden Anträge bewerten. Die Auswahl der zu fördernden Projekte findet in einem wissenschaftsgeleiteten Verfahren in zwei Runden statt. Das Auswahlgremium besteht aus zwölf im Bereich der Hochschullehre ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Studierendenschaft und der schulpraktischen Professionalisierung sowie zwei Vertreterinnen und Vertreter des Bundes und vier der Länder, von denen zwei der Hochschuleseite und zwei der Schulseite angehören.



Der weiteste Weg? Oder der längste?

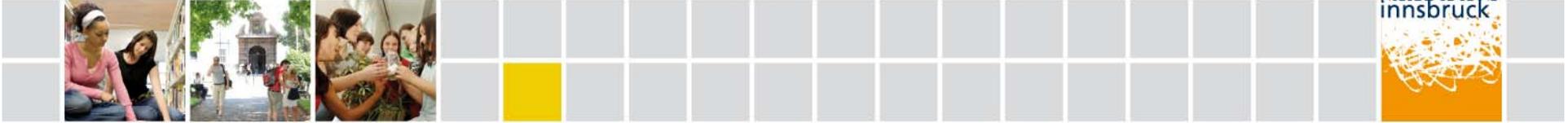
Das Abschlussalter der Absolventinnen nach **dreijährigem** (!) Bachelor an der Universität Innsbruck beträgt im Durchschnitt 25 Jahre.

Bei einem vierjährigem Bachelorstudium wird der Durchschnitt bei 26-27 Jahren liegen.

Wenn die Induktionsphase 1 Jahr dauert und wenn man Zeitpunkt des Bachelor-Abschlusses, Suche nach einer Stelle, Übersiedlung etc. berücksichtigt, **sind Lehrer/innen im Schnitt knapp 29 Jahre alt** – haben dann aber noch **keinen Masterabschluss** als Voraussetzung für die permanente Anstellung!

Rechnet man dann noch einmal 2 Jahre für den Master, **sind zukünftige Lehrer/innen im Durchschnitt über 30 Jahre alt, bevor sie eine Dauerstelle antreten können.**

Zum Vergleich: Die Master-AbsolventInnen der LFUI sind im Durchschnitt 28 Jahre alt, den Doktor- bzw. den PhD-Titel bekommen sie mit durchschnittlich 31 Jahren.



„ ... der weiteste Weg ...“



lehramt@uibk.ac.at

... ist nicht immer der gerade ...